



## Hund oder Katze? Oder sogar beide? (von Dr. Dennis C. Turner)

Sich zwischen Hund oder Katze zu entscheiden ist nicht so einfach, wie man vielleicht denken mag. Viele Dinge sollten beachtet werden, bevor man überhaupt seine Entscheidung trifft. Die Beziehung zu beiden, Katzen und Hunden, ist sehr persönlich, das heißt jede entwickelt sich nach und nach sehr individuell und erfordert Investitionen hinsichtlich Zeit, Gefühlen und Geld. Obwohl man es nicht beweisen kann, ist es immerhin möglich, dass auch unsere Hunde und Katzen in eine Beziehung zu uns einiges investieren. Sicherlich verbringen sie freiwillig genügend Zeit im Umgang mit uns, dass wir dies annehmen können. Und sie zeigen uns auch Verhaltensweisen, die wir als Ausdruck ihrer Gefühle interpretieren.

Deshalb ist die erste Überlegung, die nach einer langdauernden Beziehung: mindestens 10 Jahre im Durchschnitt für einen Hund und oft das doppelte für eine Katze – besonders für reine Wohnungskatzen. Das soll nicht heißen, dass die meisten Katzen und Hunde nicht in der Lage wäre, gute Beziehungen zu neuen Besitzern aufzubauen, aber wir sollten uns über die Lebenserwartung der Tiere und über die Aussicht auf eine entsprechend lange Beziehung zu ihnen klar sein.

Dann ist der finanzielle Aufwand zu berücksichtigen, der für Hunde (vor allem wegen der Hundesteuer) höher ist als bei Katzen, der aber bei beiden nicht unterschätzt werden sollte! Die Kosten für das tägliche Futter, die regelmäßigen Impfungen und Untersuchungen, für das Kastrieren/Sterilisieren und für Tierarztbesuche bei Notfällen können sich im Jahr zu einer stattlichen Summe addieren. Fragen Sie nur irgendeinen Hunde- bzw. Katzenhalter, er wird Ihnen bestätigen, dass sich die Ausgaben für die erhaltene Freundschaft allemal lohnen!

Ein Kätzchen groß zu ziehen ist einfacher als einen Hunde-Welpen und Katzen erfordern weniger Zeit, als es Hunde als ausgewachsene Tiere schließlich tun (alles in allem zwei bis drei Stunden pro Tag). Hunde brauchen täglich Auslauf und nicht nur vor die Haustür um ihr Geschäft zu erledigen. Der Hundehalter

bekommt dafür selbst als Entschädigung frische Luft, gesunde Bewegung und häufigeren Kontakt mit anderen Menschen.

Was den Urlaub angeht, dürfen Katzen oft zu Hause bleiben, wobei ein zuverlässiger Nachbar nach Ihnen sieht, während Hunde eher in eine gut geführte Hundepension kommen oder mitgenommen werden, sofern die Umstände das erlauben. Es ist dabei wichtig, dass die Halter von beiden sich über die Grenzbestimmungen informieren, wenn sie mit ihrem Tier das Land verlassen wollen.

Bevor man sich nun Hund oder Katze zulegt, ist es ratsam, einen erfahrenen Halter des Tieres zu fragen und sich über die artspezifischen Bedürfnisse zu informieren. Wenn Sie nicht alle davon erfüllen können, handeln Sie sich früher oder später

Unannehmlichkeiten ein. Aber noch einmal: Die meisten Hunde- und Katzenhalter sind sehr gut in der Lage, ihr Heimtier erfolgreich zu versorgen. Es gibt ferner ein paar Psychologische Faktoren, die die Entscheidung mit beeinflussen, etwa die Art der Beziehung. Das bestehende Klischee, Hunde für Männer, Katzen für Frauen, kann man kaum

ignorieren, doch ändert es sich allmählich, wie sich auch die Rollen von Mann und Frau in unserer Gesellschaft ändern. Hunde brauchen jedoch einen „Alpha“-Charakter in der Familie, sonst riskiert man, dass der Hund diese Rolle übernimmt und sich als Familienboss aufspielt. Katzen werden einen „Alpha“-Charakter akzeptieren, ihn aber nicht mit viel Zuwendung belohnen. Katzen sind notorisch freiheitsliebend und eigenwillig, Hunde eher beschützend und abhängig vom Menschen. Dies erfordert Seelenforschung vom künftigen Tierhalter. Wenn dann noch klar ist ob Hund oder Katze, kann man sich die Frage stellen: „warum nicht beide?“ Wie ich schon früher geschildert habe, gilt das Sprichwort „wie Hund und Katze“ nicht für Tiere in einer Familie. Mit beiden können die Bedürfnisse der Familien besser erfüllt werden, vorausgesetzt die Bedürfnisse der Tiere werden zuerst befriedigt.

